

LIA.fakten

Beschäftigte im Spagat zwischen Privatleben und Beruf. Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung „Gesunde Arbeit 2014“.

Im Auftrag des LIA.nrw wurden im November/Dezember 2013 ca. 2.000 abhängig Beschäftigte ab 16 Jahren aus Nordrhein-Westfalen in telefonischen Interviews zur Situation an ihrem Arbeitsplatz befragt. Bereits in den Jahren 1994, 1999, 2004 und 2008 wurden ähnliche Beschäftigtenbefragungen durchgeführt. Dadurch können Entwicklungsverläufe – vor allem für arbeitsbedingte Belastungen und gesundheitliche Auswirkungen – aufgezeigt werden. In der aktuellen Befragung wurde insbesondere die Vereinbarkeit von Familie und Beruf thematisiert.

Ein Überblick über die aktuelle Situation der Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen hilft sowohl arbeitspolitischen als auch betrieblichen Akteuren, die Lage der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und die Qualität der Arbeit in NRW einzuschätzen, um gegebenenfalls protektive sowie präventive Maßnahmen einzuleiten und umzusetzen.

Ergebnisse

Von den befragten Beschäftigten gaben 61 % an, in einem Normalarbeitsverhältnis mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 35 Stunden und mehr beschäftigt zu sein. Dieses wird definiert als eine Vollzeittätigkeit mit geregelter Einkommen, unbefristetem Vertrag, Integration in soziale Sicherungssysteme, Weisungsgebundenheit des Arbeitnehmers vom Arbeitgeber und der Identität von Arbeits- und Beschäftigungsverhältnis. Hauptsächlich Männer (70 %) arbeiten in einem solchen Normalarbeitsverhältnis. In dieser Gruppe sind 14 % zusätzlich durch Kinderbetreuung und/oder die Betreuung Pflegebedürftiger belastet. Von ihnen sind 33 % Frauen und 67 % Männer.

Die Gruppe der atypisch Beschäftigten (39 %) wird vor allem von Frauen (70 %) z. B. in Teilzeit und Mini-Jobs repräsentiert. 24 % der atypisch Beschäftigten sind zusätzlich durch Kinderbetreuung und/oder die Betreuung Pflegebedürftiger belastet. Davon sind 86 % Frauen und 14 % Männer.

Vereinbarkeit von Arbeit, Familie, Privatleben und Erholung

Die Ergebnisse zeigen, dass die Beschäftigten sowohl ihre Arbeit als auch private – insbesondere familiäre – Verpflichtungen miteinander vereinbaren müssen, sodass ihre Zeit für Erholung begrenzt ist. Doch es ist nicht nur so, dass Phasen der Erholung wichtig sind, um dauerhaft belastbar und gesund zu bleiben (Seiler et al. 2013)¹.

Aus diesem Spannungsfeld resultiert auch ein größeres arbeitsbedingtes Stressempfinden: Insbesondere die Arbeitsmenge überfordert Beschäftigte, die Kinder betreuen und/oder Angehörige pflegen, häufiger als Beschäftigte ohne zusätzliche private Belastung (31 % vs. 22 % stärker belastete Beschäftigte). Dazu leiden Beschäftigte, die Kinder betreuen und/oder Angehörige pflegen, im Vergleich häufiger unter dem Gefühl, dass ihre Arbeitsleistung weniger wertgeschätzt würde (29 % vs. 22 % stärker belastete Beschäftigte). Gesundheitliche Auswirkungen, wie z. B. Rücken- oder Gelenksbeschwerden (52 % vs. 49 % betroffene Beschäftigte) sowie Erschöpfung (44 % vs. 47 % betroffene Beschäftigte), erleben beide Beschäftigtengruppen jedoch in ähnlichem Ausmaß.



LIA.fakten

Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

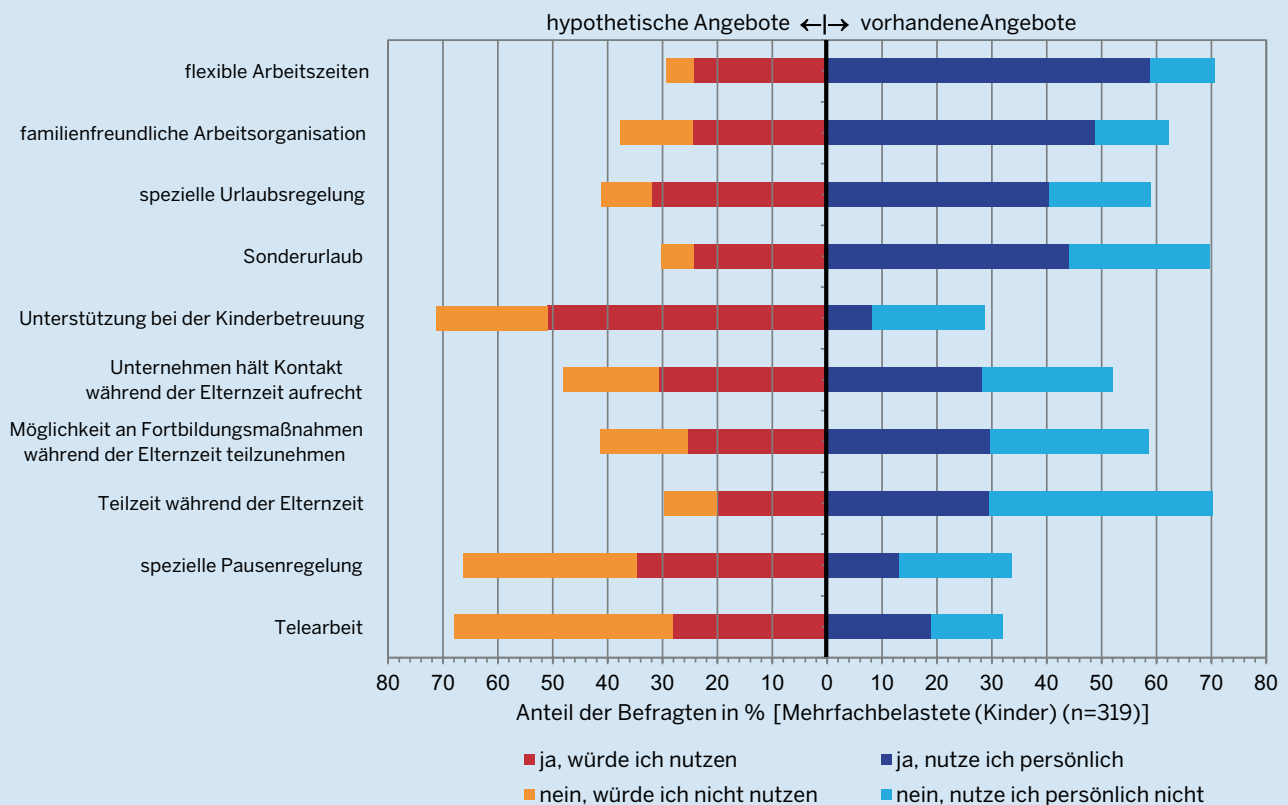
Aktivitäten mit Familie oder Freunden werden von vielen Beschäftigten (85 %) allerdings auch als Möglichkeit genutzt, um sich zu erholen. Dies bedeutet, dass Familie und Freunde eine wichtige Ressource sind, um Kraft zu tanken und sich gemeinsam zu erholen.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf kann durch Angebote der Arbeitgeber verbessert werden. Solche unterstützenden Maßnahmen sind zunehmend wichtiger: Viele Beschäftigte stehen mit der zusätzlichen Kinderbetreuung und der Pflege Angehöriger vor einem nicht zu unterschätzenden, organisatorischen Problem. Neben der Sorge um ihre Angehörigen sind sie dann auf Grund des Zeitmangels auch noch in ihrer Erholung eingeschränkt.

Damit sinnvolle Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben angeboten werden können, ist es notwendig zu wissen, welche Unterstützung den Beschäftigten hilft. Die unten stehende Abbildung stellt die Angebote dar, die die Beschäftigten zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf erhalten, tatsächlich nutzen sowie nutzen oder nicht nutzen würden, wenn das entsprechende Angebot bestünde.

Es wird deutlich, dass flexible Arbeitszeiten, familienfreundliche Arbeitsorganisation, spezielle Urlaubsregelungen und Sonderurlaub am häufigsten angeboten und genutzt werden. Der Wunsch, Betriebskindergärten bzw. mehr Betreuungsplätze für Kinder insgesamt einzurichten, signalisiert erheblichen Bedarf bei der Kinderbetreuung.

Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf



¹ Seiler, K., Beerheide, E., Figgen, M., Goedicke, A., Alaze, F., Rack, R., et al. (2013): Arbeit, Leben und Erholung. Ergebnisse einer Repräsentativbefragung in Nordrhein-Westfalen. transfer 3. Düsseldorf: LIA.nrw.

Impressum

Landesinstitut für Arbeitsgestaltung
des Landes Nordrhein-Westfalen (LIA.nrw)

Telefon 02 11 31 01 - 0
Telefax 02 11 31 01 - 11 89

Landesinstitut für
Arbeitsgestaltung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ulenbergstraße 127-131
40225 Düsseldorf

www.lia.nrw.de
poststelle@lia.nrw.de